

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Obersee

Bose® VideoWave® II



Wo immer gutes Bild und guter Sound entscheidet

expert Rüdissimi

Ihr Partner für Heimelektronik - Haushaltgeräte - Antennenbau

8737 Gommiswald, Rickenstrasse 25, Telefon 055 280 13 47
8730 Uznach, Linthpark, Telefon 055 280 24 34
E-mail: info@ruedissimi-ag.ch
www.expert-ruedissimi.ch

Eine eigene Währung lanciert

Mit einem neuen Goldtaler will Eschenbach das lokale Gewerbe und die Detaillisten unterstützen. **SEITE 2**

Brunner und Dobler nominiert

Die FDP See-Gaster steigt mit einem Zweiterticket in das Rennen um einen Sitz im Nationalrat. **SEITE 2**

Roman Bürki debütiert

Im letzten Länderspiel des Jahres steht erstmals Roman Bürki im Tor der Schweizer Fussballer. **SEITE 23**



Der Widerstand gegen Bauten am Meienberg geht weiter

RAPPERSWIL-JONA Am Meienberg haben die Grundeigentümer verschiedene Ziele. Für die Ortsgemeinde ist offen, wie sie ihr Land am Dornacher bebauen will. Für die Parzelle beim Altersheim Meienberg liegt ein Überbauungsplan vor. Verbreitet wird gefordert, den Meienberg als Freiraum zu bewahren.

Am Meienberg werden die Karten neu gemischt. Zumindest bei den Ortsbürgern. Weil das neue Pflegezentrum der Stadt nicht im Dornacher gebaut wird, bleiben für die Ortsgemeinde alle Optionen offen, sagte deren Präsident Matthias Mächler. Ihre Parzelle liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

In der Wohnzone liegt das angrenzende Grundstück östlich des Altersheimes Meienberg. Hier

liegt ein Überbauungsplan vor, bestätigt Bauchef Thomas Furrer: Über diesen entscheidet der Stadtrat in der ersten Jahreshälfte 2015.

Grundsätzlich sehe das neue Baugesetz vor, dass der Kanton Eigentümer enteignen kann, falls ein öffentliches Interesse vorliege und das Grundstück ausgezont werde, weil es für den Landschaftsschutz von Bedeutung ist. Demgegenüber sind bei der Weid-

mann AG und den Elektrizitätswerken Jona-Rapperswil keine Pläne für Bauprojekte vorhanden. Deren Parzellen liegen in der Zone «übriges Gemeindegebiet».

Ein Ort zum Verweilen

Susanne Karn, Leiterin des Instituts für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur an der HSR, spricht von einem der wertvollsten Gebiete, die die Stadt mit dem Meienberg habe, und dass es als zusammenhängende Einheit zu schützen gelte: «Man sollte die Finger davon lassen und den grünen Hügel für die nachkommende Generation bewahren.» Es lohne sich, den Raum

nicht zu überbauen, konstatiert Karn: einerseits wegen der einmaligen Landschaft, andererseits wegen der Erholungsmöglichkeit, die der Meienberg schaffe: «Die Menschen in der Stadt haben vor ihrer Haustür einen attraktiven Siedlungsrand mit Orten zum Verweilen und Spazierengehen. Diesen Ausgleich braucht man im Leben.»

Die Eigentümer entschädigen

Paola Brülisauer-Casella, Sprecherin der IG Freiraum Meienberg, betont, dass der Landschaftsraum Meienberg einen einzigartigen Stellenwert habe: Er sei ein national geschütztes

Ortsbild und zugleich ein wertvolles Naherholungsgebiet für die Bevölkerung. «Der Erhalt des Status quo am Meienberg ist derzeit begrüssenswert», meint Frank Roskoth vom Architekturforum Obersee. Bauprojekte mit rein privatwirtschaftlichen Interessen seien dort in der Zukunft auszuschliessen. Eine sinnvolle Nutzung des Gebiets müsse im öffentlichen Interesse stehen.

Ein Freiraumkonzept, das im kommenden Jahr gestaltet wird, soll derweil Basis werden, wie in der ganzen Stadt die freien Räume erhalten und aufgewertet werden können.

Magnus Leibundgut **SEITE 3**

Gold für Rapperswiler Jugendprojekt

RAPPERSWIL-JONA Im Final des interregionalen Jugendprojekt-Wettbewerb in Feldkirch sicherte sich das Projektteam aus Rapperswil-Jona den ersten Platz. Es setzte sich mit seinem Projekt «U25 Ostschweiz» gegen zehn weitere Jugendprojekte aus der Ostschweiz, dem Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein durch. Im Projekt unterstützen ehrenamtliche Jugendliche, die zu Peerberatern ausgebildet wurden, hilfesuchende Jugendliche in Lebenskrisen. Die niederschwellige Online-Beratung via E-Mail von Jugendlichen für Jugendliche beeindruckte die Jury und verhalf dem Projekt zum Sieg. Die weiteren Podestplätze sicherten sich ebenfalls zwei St. Galler Jugendprojekte. *zsz*

Schärferer Ton

SYDNEY Die EU-Aussenminister setzen im Ukraine-Konflikt vorerst nicht auf neue Sanktionen gegen Russland. Sie fassen aber eine Ausweitung bis Ende November ins Auge. Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel verschärfte derweil den Ton gegenüber Russlands Präsidenten Wladimir Putin.

Merkel verurteilte Russlands Verhalten im Ukraine-Konflikt. Mit der Krim-Annexion habe Moskau das Recht des Stärkeren ausgenutzt und damit die gesamte europäische Friedensordnung infrage gestellt, sagte sie am Montag bei einem Besuch in Sydney. «Altes Denken in Einflussphären, das internationales Recht mit Füßen tritt, das darf sich nicht durchsetzen.»

Die Kanzlerin plädierte eindringlich für einen entschlossenen und einheitlichen Umgang des Westens mit Russland. Die grösste Gefahr für Europa und die gesamte Welt sei, «dass wir uns auseinanderdividieren lassen». Mit Waffen sei der jetzige Konflikt nicht zu lösen, «das würde in eine militärische Auseinandersetzung mit Russland führen», sagte Merkel. *sda* **SEITE 21**



Auf der Parzelle östlich des Altersheimes Meienberg liegt ein Überbauungsplan vor, über den der Stadtrat von Rapperswil-Jona in der ersten Jahreshälfte 2015 entscheiden wird.

Sabine Rock

Keine Parkplatz-Abgabe

ZÜRICH Einkaufszentren, Sport- oder Freizeitanlagen müssen auch in Zukunft keine Abgabe für Parkplätze entrichten. Eine entsprechende parlamentarische Initiative von Ralf Margreiter (Grüne, Zürich) hat der Zürcher Kantonsrat gestern mit 95 zu 71 Stimmen abgelehnt. Die Gebühr hätte pro Jahr und Parkplatz zwischen 2000 und 6000 Franken betragen sollen und wäre in den Fonds für öffentlichen Verkehr geflossen. Die Befürworter des Vorstosses

erhofften sich dadurch weniger Verkehr und Emissionen.

Die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat hält jedoch nichts von dieser Lenkungsabgabe. Schon gar nicht, wenn die Betreiber statt die direkten Versursacher der Emissionen – also die Fahrzeuglenker – zur Kasse gebeten werden. Sie will lieber mit raumplanerischen Massnahmen dafür sorgen, dass mehr Anlagen an den öffentlichen Verkehr angebunden werden. *hz* **SEITE 15**

Neuer Staatspräsident

BUKAREST Paukenschlag beim Rennen um das Präsidentenamt in Rumänien: Getragen von einer ungewöhnlich hohen Wahlbeteiligung, hat der deutschstämmige Konservative Klaus Johannis überraschend über Regierungschef Victor Ponta triumphiert.

Am Montag veröffentlichten Ergebnisse aus fast allen Wahllokalen zufolge holte Johannis 54,5 Prozent der Stimmen – neun Prozentpunkte mehr als der sozialdemokratische Regierungschef.

Ausschlaggebend waren offenbar die Stimmen der im Ausland lebenden Wähler.

Ponta gestand seine Niederlage ein: «Das Volk hat immer recht», erklärte der 42-Jährige. Er habe Johannis bereits zum Sieg gratuliert. Ponta bekräftigte zudem, dass er als Regierungschef im Amt bleiben werde. In der Hauptstadt Bukarest gingen noch am Sonntagabend rund 10 000 Menschen auf die Strasse, um Johannis' Sieg zu feiern. *sda* **SEITE 21**

Private trüben Gewässer

ZÜRICH Fischsterben und Algenwucherungen haben in den letzten Jahrzehnten abgenommen und die Wasserqualität ist in den meisten Zürcher Gewässern gut. Zu diesem Befund kommt der Regierungsrat. Die stärksten Verunreinigungen weist jedoch die Glatt auf. Zunehmend werden Privathaushalte und ihr Heilmittelgebrauch dafür verantwortlich gemacht. *red* **SEITE 15**

WETTER



Heute 5°/8°
Oft bewölkt,
etwas Regen.

WETTER SEITE 27

